SEKTION 2

Arbeit in 4 Arbeitsgruppen anhand der Projekttypologien von Dr. Susanne Keuchel

1. Nachhaltige Strukturprojekte
2. Innovative Wegeweiserproejkte
3. Projekte mit Zielgruppenfokus

+ 4. GTA

Kulturelle Bildung findet an Schulen außerhalb des Unterrichts statt, wenn...

- Experten von außen in den Schulen mit Pädagog/innen zusammen arbeiten
- wenn außerschulische Partner erkennen, dass Schule ein wichtiger Partner ist + es gelingt, vom Projekt vorweg zu überzeugen (+ die Finanzierung steht)
- ohne „wenn"; eigentlich häufig
- sich Eltern + Lehrer gemeinsam engagieren
- „wenn die Stunde vorbei ist..."
- Bildung mal nicht im Vordergrund steht, sondern Jgl. + Erwachsene gemeinsam an Ideen arbeiten.
- Anbieter und Kind begeistert sind von ihrem Tun
- „wenn der außerschulische Experte die Kinder im außerschulischen Bereich begeistern kann"

die Kinder immer wieder gerne ins Museum kommen

gelungene Kooperation mit Museum etc. dies ermöglicht

es Offenheit u. Neugierde gibt und aus Projekten Strukturen werden

- es freiwillig beginnt und „Wiederholungstäter" entwickelt
- ständig und überall, es ist nur eine Sache des Kulturbegriffes
- sich auch Eltern interessieren und einbringen

Kulturelle Bildung kann bei Heranwachsenden bewirken, dass...

Sie sich selbst finden als mündigen, verantwortungsvollen Bürger

Neugier und Interesse geweckt wird

Schüler Freude am Lernen bewusster erleben

Identität stärkt

Freizeit befriedigend erlebt wird

wenn Schüler eigene Kreativität entwickeln

Selbstbewußtsein einen eigenen Lebenssinn entwickelt

(kulturelle) Teilhabe erleben u. erlernen

dass die ~~Beurteilsfähig~~ Urteilsfähigkeit ausgebildet und gestärkt wird.

Sinnerfülltes selbstbestimmtes Leben

Sie Lust bekommen selbst künstlerisch tätig zu sein

Sie gern lernen

muss bewirken, dass Sie ~~seb~~ selbstbewusste Menschen werden

Selbstwirksamkeit erleben

Sie offen werden

dass sie sich als Psk. facettenreicher entfalten

Sie ein Gespür [illegible] entwickeln, Dinge zu erschaffen.

Lebensweltlicher Bezug

Partizipation

Qualifikation

Nachhaltigkeit

Projektmanagement

Evaluation

Handlungsorientierung

Ich bewerte die Qualität von kulturellen Angeboten, indem...

- lernen die Kinder aus eigener Erfahrung (Kreativ!)

... ich das Arbeitsergebnis beurteile

... ich den Grad der Schüleraktivität messe

... ich einen im Konsens erarbeiteten Kriterienkatalog zugrunde lege

... den Arbeitsprozeß beobachte

„wenn die Kurse regelmäßig besucht werden und die Schüler begeistert von ihren Kursen reden"

ich schaue, inwieweit das Vorhaben mit der Lebenswirklichkeit der Zielgruppe + ihren Interessen zu tun hat

- Themen selbstständig weitergeführt werden

- Da bin ich selbst wieder

- ich die Resonanz der Beteiligten beobachte

... daran partizipiere

nicht in dem ich urteile, sondern Meinungen + Geschmack als Ausgangspunkt für eigenes Schaffen nutze.

die Qualifizierung d. Kooperationspartner erfahre

- ich überprüfe ob die zuvor definierten Ziele erreicht wurden

ich Bedürfnisse u. deren Erfüllung abgleiche

Wirkungen von Prozessen können gemessen werden, indem...

- man z.B. Publikum zulässt
- man sie dokumentiert

wenn man das Feedback der beteiligten Akteure einholt

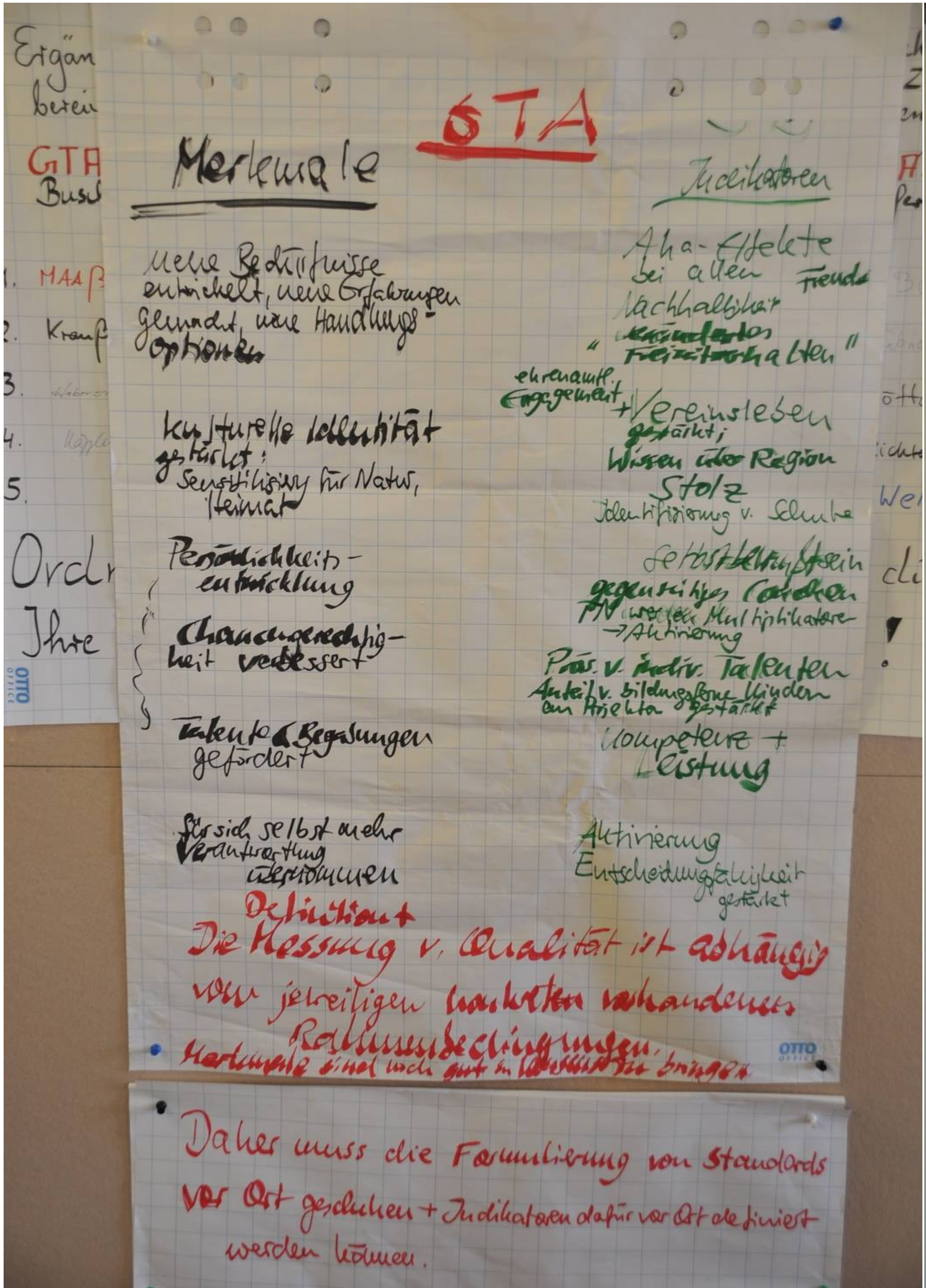
- Zielgrößen definiert werden u. diese mit Ergebnissen verglichen werden

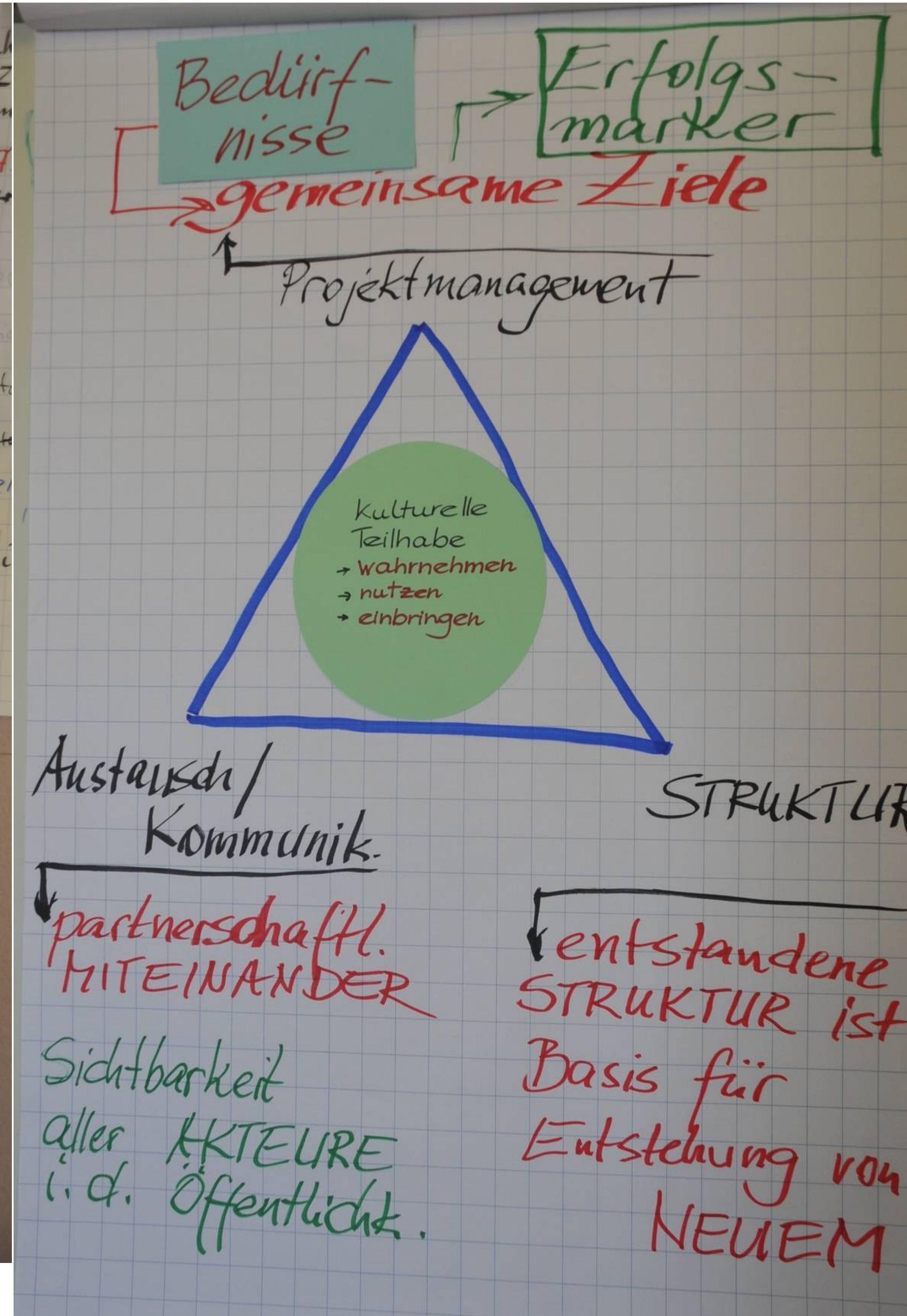
- die beteiligten Jugendlichen nicht nur in einmaligen Projekten eingebunden werden, sondern immer wieder vor ähnliche Herausforderungen gestellt sind.

- mit den Beteiligten (Kinder/Jugendliche/Betreuer) im ständigen Gespräch ist und kreativ-künstl. Verarbeitung anbietet

- wiederkehrende Aufgaben/Situationen erkennbar verändert bewältigt werden
- man den Prozeß reflektiert
- man zurückschaut, modifiziert, wiederholt!...
- gemeinsam Ziele definiert
- man mit vergleichbaren Größen arbeitet
- Ziele erreicht werden
- man vom „war" zum „ist" schreitet und dies reflektiert,
- Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich macht (z.B. Wettbewerbe) – Reflexion

OTTO OFFICE


GTA
Merkmale
Indikatoren
neue Bedürfnisse entwickelt, neue Erfahrungen gemacht, neue Handlungsoptionen
Aha-Effekte bei allen
Freunde
Nachhaltigkeit
„Freizeitverhalten"
ehrenamtl. Engagement
+ Vereinsleben gestärkt;
kulturelle Identität gestärkt: Sensibilisierung für Natur, Heimat
Wissen über Region
Stolz
Identifizierung v. Schule
Persönlichkeitsentwicklung
Selbstbewusstsein
gegenseitiges Coachen
TN werden Multiplikatoren
→ Aktivierung
Chancengerechtigkeit verbessert
Präs. v. indiv. Talenten
Anteil v. bildungsfernen Kindern an Projekten gestärkt
Talente & Begabungen gefördert
Kompetenz + Leistung
für sich selbst mehr Verantwortung übernommen
Aktivierung
Entscheidungsfähigkeit gestärkt
Definition
Die Messung v. Qualität ist abhängig von jeweiligen konkreten vorhandenen Rahmenbedingungen.
Merkmale sind noch gut in Relation zu bringen
Daher muss die Formulierung von Standards vor Ort geschehen + Indikatoren dafür vor Ort definiert werden können.


Bedürfnisse
Erfolgsmarker
gemeinsame Ziele
Projektmanagement
kulturelle Teilhabe
→ wahrnehmen
→ nutzen
→ einbringen
Austausch / Kommunik.
STRUKTUR
partnerschaftl. MITEINANDER
Sichtbarkeit aller AKTEURE i. d. Öffentlichk.
entstandene STRUKTUR ist Basis für Entstehung von NEUEM

Lernzuwachs schwer messbar?!

des Prozess

des Produkts **Qualität** → Motivation

↳ über Rückmeldungen → Publikumsresonanz

↳ Bildungsbarrieren abbauen - differenzieren → Tests

↳ Befragung · Befindlichkeit

↳ Beobachtung der Akteure im Arbeitsprozess

↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓

PERSÖNLICHKEITSZUWACHS

- Projekte mit Zielgruppenfokus

→ gute Infrastruktur
  - bedarfsorientierte Kommunikation
  - bedarfsorientierte Kooperation
  - Checkliste „Service"
  - multifunktionale Räume

→ Mitbestimmung / Wahlmgkt.
  - fachl. und päd. Vorauswahl
  - Themen- & Methodenfächer → gemeinsames Entwickeln
  - SWOT
  - Verlaufsziele
  - Ergebniserwartungen

→ flexible Zeitplanung
  - Projekte sind nicht linear
    ↳ Ressourcenbündelung, Aufgabenverteilung auch außerhalb des Projektes
  - Kontinuität

→ Öffentlichkeit
  - Dokumentation
  - Information über vorhandene Instrumente

Wirkungsabbild
  - Dokumentation
  - Portfolio
  - Leuntagebuch
  - Präsentation

Wirkungsmessung
  - geschulte Beobachtung (Fremd- & Selbstb.)
  - mdl. / schriftl. Befragung
  - Eingangs- & Ausgangssituation (Wissen, Kompetenzen, Werte)

1. Wie kann der damit einher gehende Lernzuwachs abgebildet und gemessen werden?

Messung des Lernzuwachses ist schwierig – dazu braucht es Instrumente.

ABBILDEN

* Dokumentation
* Portfolio
* Lerntagebuch
* Präsentation

(Wissen, Kompetenzen, Werte)

MESSEN

* durch geschulte Beobachtung (Fremd- und Selbstbeobachtung)
* durch mündl. Und schriftl. Befragung und Tests
* durch Vergleich von Eingangs- und Ausgangs-situation
  * Was?
  * Publikumsresonanz
  * Bedürfnisse aller Akteure
  * etc.

2. Welches Qualitätsverständnis haben die unterschiedlichen Anbieter bzw. Akteure?

ANBIETER/AKTEURE

* gute Infrastruktur
* Mitbestimmung / Wahlmöglichkeiten
* flexible Zeitplanung
* Öffentlichkeit
* Was entwickelt sich bei den Schülern (Motivation, Persönlichkeitsentwicklung, Chancengerechtigkeit, Verantwortung, Bildung)